

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Band: 73 (2005)

Artikel: Die Angelsachsen-Legende
Kapitel: Einleitung
Autor: Müller, Bruno P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I Einleitung

Wenn wir Kinder damals von Wohlen zu unseren Verwandten in Büttikon auf Besuch gingen, führte uns der Weg übers «Spitzli» oder übers Bärholz zum schmalen Brücklein am Büttiker Bach. Gelegentlich aber machten wir einen Umweg über Büelisacher zur Angelsachsen-Kapelle, und der Vater erzählte uns von den Angelsachsen, von den fremden Rittern, die nach Einsiedeln pilgerten und dann hier, wo der Stutz am steilsten ist und der Wald am dunkelsten, überfallen wurden und geköpft...

Angelsachsen, fremde Leute aus dem Norden, Pilger, die Hochzeit in Boswil, der Gulden. Und dass sie den Kopf weitertrugen! Das Brünlein, die Wendelinskapelle, der grosse Stein, das Sarmenstorfer Wappen... Die Geschichte liess einen nicht mehr los. Sie war ein Stück Heimat, ein Stück Freiamt. Etwas von dieser Faszination hat der unvergessene Robert Stäger im Gedicht *s Täägerli* festgehalten:

*Hütt zoobig will i wider ue,
go Stilli sueche, Trooscht und Rue,
zum Chrütütz, hööch über Wald und Fäld
i myner liebe Wunderwält.*

*Los, s Wändelglöggli lüütet froo!
Wänd d Angelsachse umechoo
us irem lange, töiffe Traum
im chalte, herte Tootebaum?...*

So habe ich in all den Jahren manches zusammengetragen, was mit dieser Geschichte zusammenhängt.

Bergdietikon, anno 2004

Bruno P. Müller

